

# Sächsische Zeitung

## SZ-ONLINE.DE

### Bittersüßer Abschied

Mit einer Zeremonie sagen Tolkewitzer Schüler ihrem alten Gebäude Lebewohl. Nach den Ferien wird im Neubau gelernt.

18.07.2014 Von Sarah Grundmann



Zahlreiche Schüler der Freien Evangelischen Schule verabschiedeten sich gestern von ihrem alten Schulgebäude. Sie freuen sich aber auch darauf, nach den Ferien im nahe gelegenen Neubau zu lernen. Foto: André Wirsig

© andré wirsig

rund 11,5 Millionen Euro teuren Neubau keine Fördergelder. Also mussten Schüler, Lehrer und Eltern selbst ran – 1,3 Millionen haben sie gemeinsam mit dem Schulverein gesammelt, um das Vorhaben umzusetzen. Dafür wurden Unternehmen um Spenden gebeten, aber auch Kuchen verkauft und vieles mehr. „Ich habe ein Frühlingsfest und auch Sponsorenläufe mitgemacht“, erinnert sich die Viertklässlerin.

„Der Neubau war dringend notwendig“, sagt Geschäftsführer Gottfried Schuhmacher. 1969 wurde der Plattenbau errichtet und ist damit schon reichlich in die Jahre gekommen – der Putz bröckelt, durch die Fenster pfeift der Wind. „Und auch der Platz war bei Weitem nicht mehr ausreichend“, so Schubert. „Wir mussten schon auf die Horträume ausweichen.“ In dem neuen, zweiteiligen Komplex ist jetzt Platz für 600 Schüler. „Die erreichen wir im nächsten Schuljahr noch nicht ganz“, sagt der Geschäftsführer. Es wird aber eine neue Grundschul- und eine neue Mittelschulklasse geben – rund 475 Schüler werden dann in der Freien Schule büffeln.

Dicke Krokodilstränen kullern über die rosigen Wangen einiger Schüler, daneben stehen andere, die lächeln und sogar jubeln – Trauer und Euphorie lagen gestern in der Hausdorfer Straße nah beieinander. Pünktlich zum Ferienbeginn verabschiedeten sich die Grund- und Mittelschüler der Freien Evangelischen Schule von ihrem alten DDR-Bau – am Montag rückt dort die Abrissbirne an. Aber nicht nur ein Ende, sondern auch ein Anfang wird dort gefeiert. Denn im nächsten Schuljahr dürfen die Kinder und Jugendlichen im neu errichteten Gebäude, wenige Hundert Meter entfernt, lernen. „Ich kann es noch gar nicht so richtig fassen“, sagt Tjelvar. Der Siebenjährige geht gerade erst ein Jahr in die Tolkewitzer Schule, und schon muss er sie wieder verlassen. „Ich bin schon ein wenig traurig“, sagt er. Auch seine Schwester Mareile muss die Tränen zurückhalten. „Ich freue mich aber auch schon auf das nächste Schuljahr in dem neuen Gebäude“, sagt die Zehnjährige.

Dieses wurde in einer Rekordzeit von nur 18 Monaten von der Radeburger Baufirma Otto Quast erbaut. Die Schule bekam für den

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/bittersuesser-abschied-2885734.html>